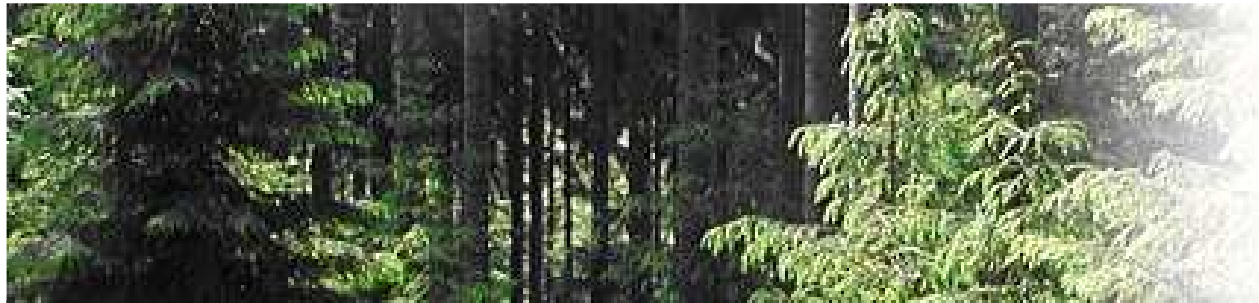


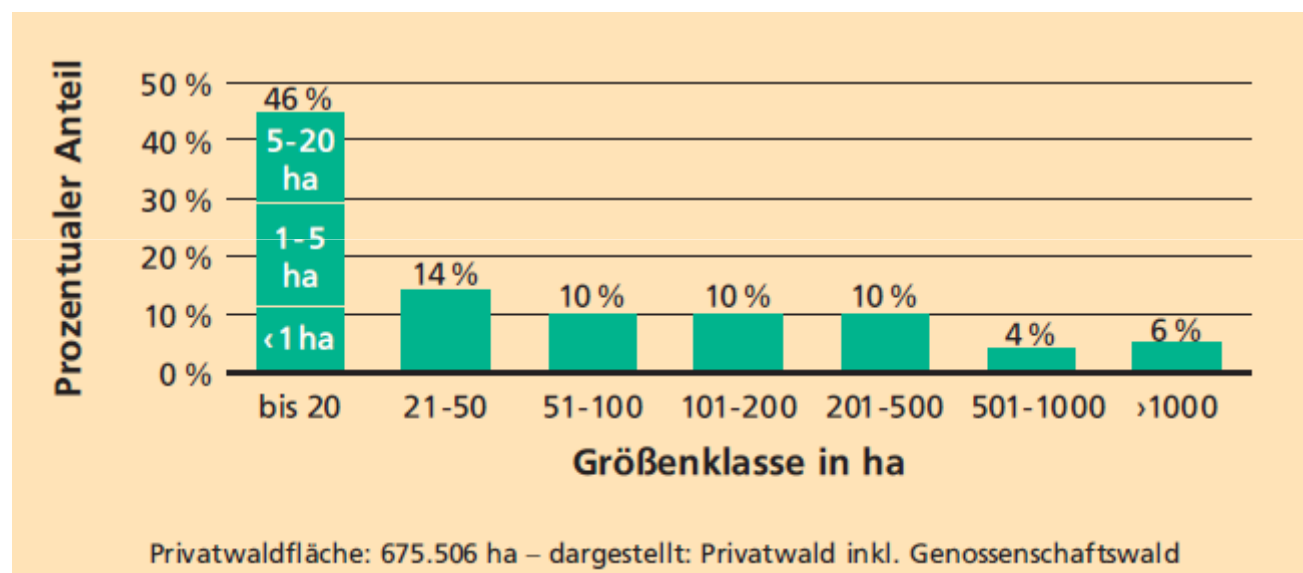


Titel

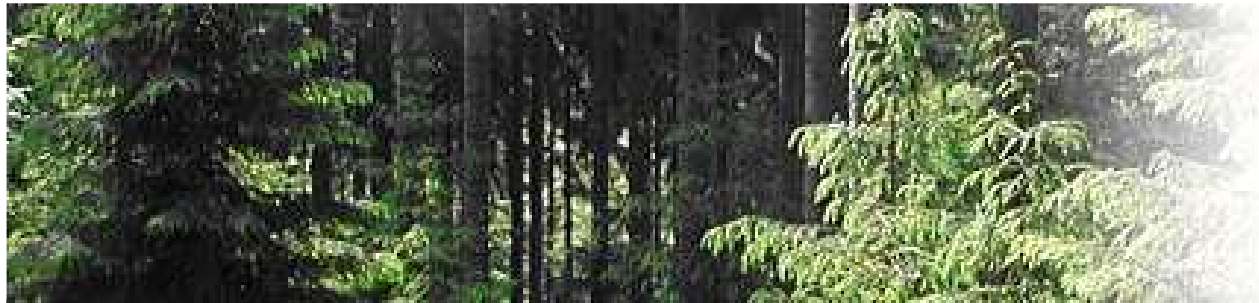
Bedeutung des Nadelholzes für private Forstbetriebe



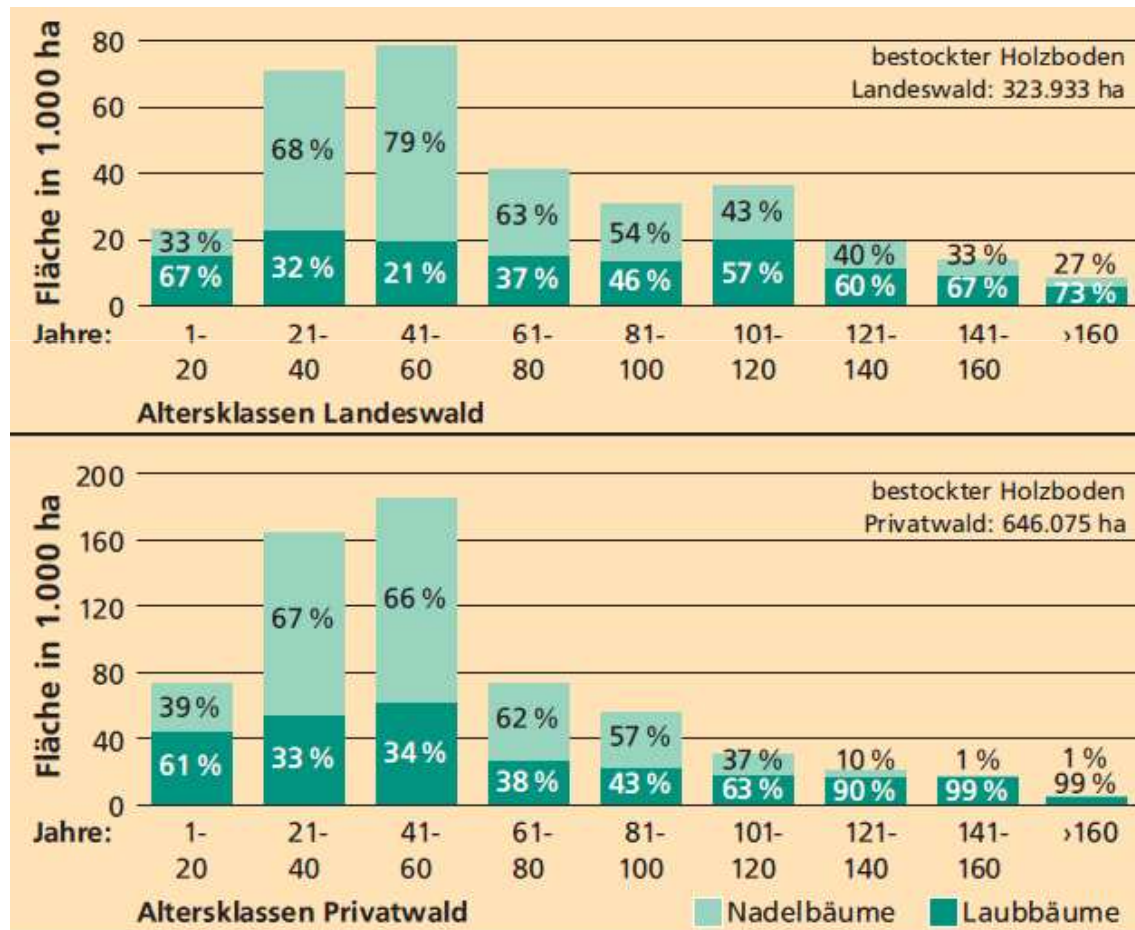
Strukturdaten



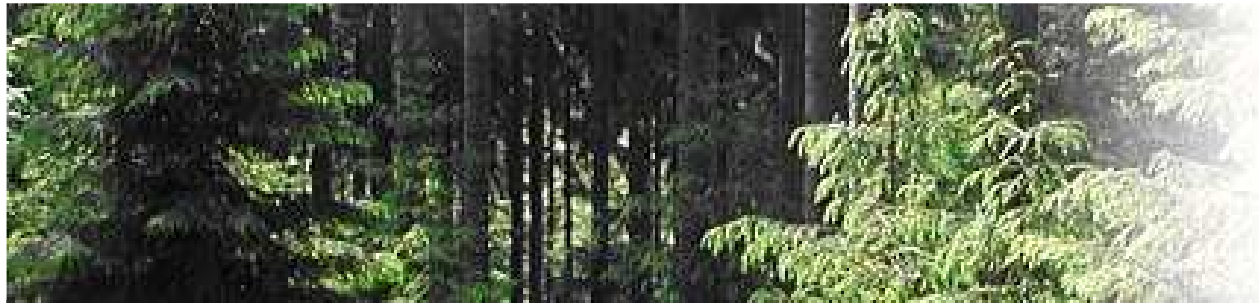
Quelle: Der Wald in Niedersachsen; Ergebnisse der BWI II



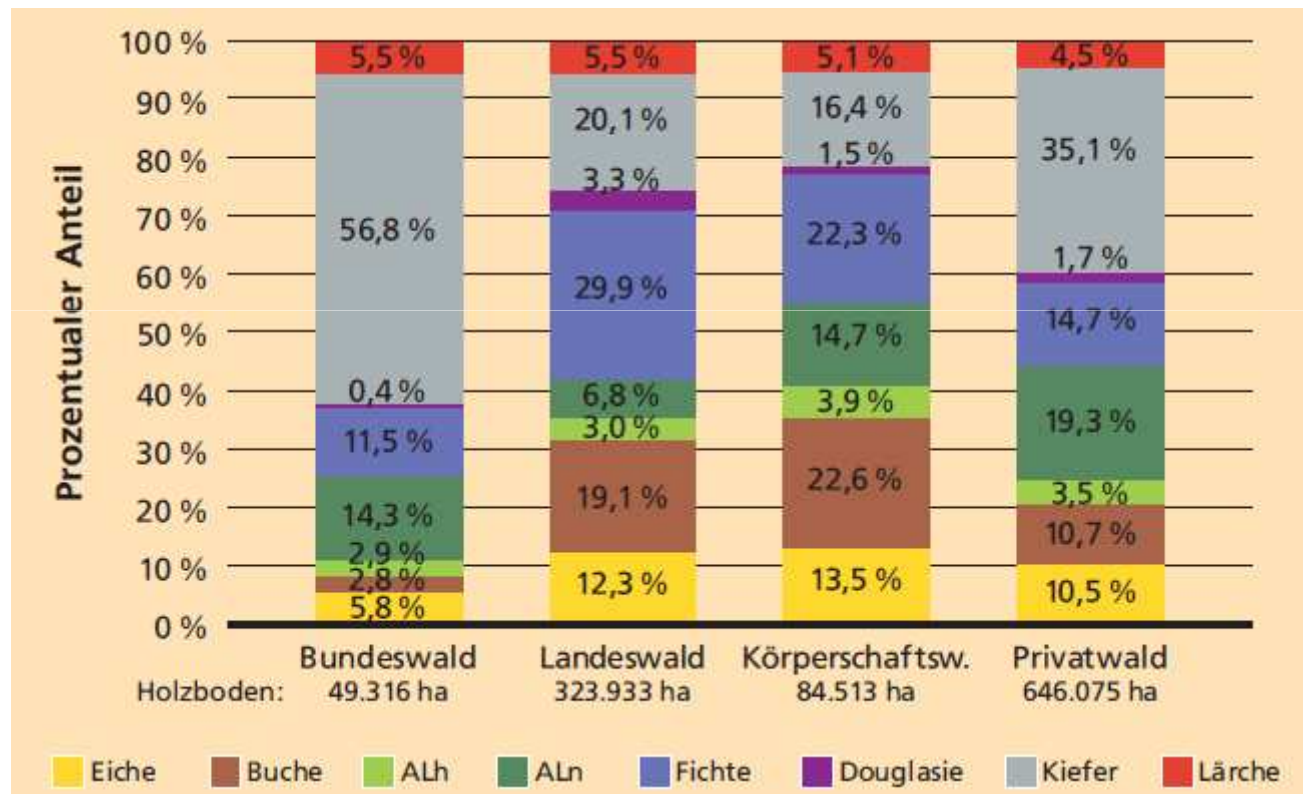
Strukturdaten



Quelle:
Der Wald in
Niedersachsen;
Ergebnisse der BWI II



Strukturdaten



Quelle: Der Wald in Niedersachsen; Ergebnisse der BWI II



Zitatausschnitte der Jahrestagung des NWDFV in 2004 „Was kommt nach der Fichte“

„Die in den letzten drei Jahren genutzte Holzmasse, sowie die Verkaufserlöse lagen beim Laubholz deutlich unter seinen Flächenanteilen.“

„Im ökologisch-ökonomischen Sinne als standortgemäß, könnten Nadelbäume auf über 70% der Waldfläche angebaut werden.“

„Mehr Laubbäume führen den Landeswald nicht allein aus den roten Zahlen. ... Es sind aber „von 1983 bis heute (2004) im Hauptbestand 59%, im Nachwuchs sogar 71% Laubbäume, vor allem Buche verjüngt worden.“



Auszug aus dem forstlichen Betriebsvergleich 2009

81 Betriebe bundesweit, Gesamtfläche: 118.639 ha, Laubholzbetriebe: 36,
Kiefernbetriebe: 27, Fichtenbetriebe: 18

Autor: BB Göttingen GmbH und Abteilung für Forstökonomie und Forsteinrichtung
der Universität Göttingen

Auszug Fazit für Laubholzbetriebe:

Rückläufiger Absatz des Laubstammholzes hält an

Anteil am Nadelholzeinschlag stetig gestiegen

Laubindustrieholz kann gut abgesetzt werden



Politischer Einfluß

staatliche Förderungspolitik setzt seit den 80iger Jahren auf Laubholz, Motto:
Nadelholz weg, Laubholz bitte zu 100%

Ansiedlung modernster Nadelholzverarbeitungsbetriebe wird staatlich gefördert

Mit einem Laubholzanteil von über 70% produzieren wir zur Zeit am Markt vorbei



Welche Bedeutung hat das Nadelholz für den Privatbetrieb?

Verantwortung:

Familienforstwirtschaft ist per se nachhaltig. Die Nachhaltigkeit begründet sich hier meist aus dem Bewahrungswillen der Lebensgrundlage für die Nachkommen und des Eigentums.



Welche Bedeutung hat das Nadelholz für den Privatbetrieb?

Ein Privatwaldbesitzer, der seinen Wald nach ökonomischen Gesichtspunkten bewirtschaftet, muß Geld verdienen. Dafür steht ihm in der Regel vorrangig der Erlös aus dem Holzverkauf zur Verfügung.

Waren erzeugen, die gut verkauft werden können

Sparsames Wirtschaften (kostenbewußt)

Standort- und klimaoptimiertes Wirtschaften, für optimale Zuwächse, gesunde Bäume, ausreichende Bestockung und lange, geradschäftige Stämme

Breites Angebot, Stichwort „Beimischung“



Praxiszahlen „Kulturbegründung und Sicherung“

Maßnahme		Fichte	BAh/Dgl
Vorgesehene Pflanzenzahlen/ha:		2.800	2.800
Pflanzenmaterial (Picea abies, Herkunft 840/09, Größe 30/60, 2.800 Stck/ha): hier 2.800 à 0,25 €/Stck	0,35 € /Stck	980 €	
Pflanzenmaterial (Bergahorn, Herkunft 801/4, Größe 50/80, 4.000 Stck/ha): hier 1.600 à 0,44 €/Stck	1.600 Stck		704 €
Pflanzenmaterial (Douglasie, Herkunft 853/05, Größe: 30/60, 2.000 Stck/ha): hier 1.200 à 0,45 €/Stck	1.200 Stck		540 €
Pflanzung:	0,35 € /Stck	980 €	980 €
Chemische Behandlung als Schutz vor Rüsselkäfer:	0,07 € /Stck	196 €	84 €
Ausmähen der Pflanzen (Begleitwuchsregulierung 400,- €/ha):	0,13 € /Stck	364 €	364 €
Tupfen der Terminaltriebe als Einzelschutz mit Verbisschutzmittel 8 Jahre á 0,05 €/Pfl.:	0,40 € /Stck	1.120 €	
Flächenräumung mit Forwarder 300,- €/ha:	0,10 € /Stck	280 €	280 €
Zaunbau, inkl. Material (Rotwildzaunlänge: 400 m):	5,05 € /lfm		2.020 €
Zaunkontrolle/-reparatur incl. Material 200,- €/Jahr (auf 10 Jahre kalkuliert):	2.000 €		2.000 €
Zaunabbau 2,5 €/lfm incl. Entsorgung	2,50 € €/lfm		1.000 €
Kosten Gesamtinvestition pro Hektar:		3.920 €	7.972 €
Kosten pro Pflanze:		1,4 €	2,8 €

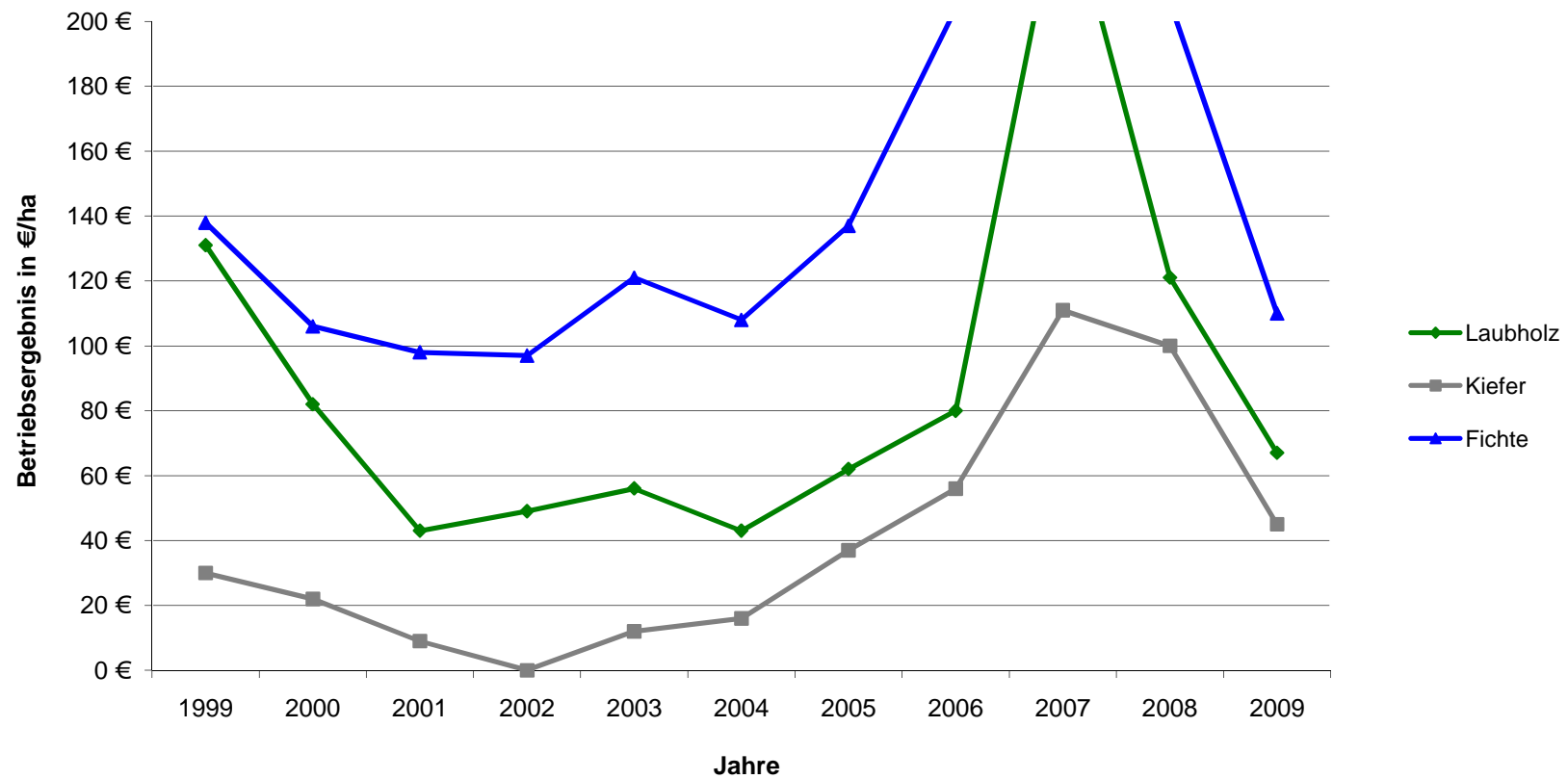


Praxiszahlen „Vornutzungserträge im Vergleich“

B.-Alter	50 jährige Fichte Ekl.I				50 jährige Buche Ekl.I			
	Art	Entnahme fm/ha	DB I €/fm	DB I €/ha	Art	Entnahme fm/ha	DB I €/fm	DB I €/ha
25 Jahre	1. Dfg.	80	31	2.480 €	Protzenh.	10	20	200 €
35 Jahre	2. Dfg	70	39	2.730 €	1. Dfg.	50	28	1.400 €
50 Jahre	3. Dfg	60	52	3.120 €	2. Dfg.	80	30	2.400 €
Summe		210		8.330 €		140		4.000 €



Betriebsergebnisse im Zeitvergleich (Auszug aus dem Betriebsvergleich 2009)





Zusammenfassung der Praxiszahlen

Eine Nadel-Laubmischholzkultur kostet vielfach doppelt soviel wie eine reine Fichtenkultur

Die Vornutzungserträge im Nadelholz sind zu jederzeit höher als beim Laubholz

Die Betriebsergebnisse werden maßgeblich vom Nadelholz, auch in den Laubholzbetrieben, beeinflußt



Gründe für das Nadelholz

Marktnachfrage und Abnehmerstruktur

Massenleistung

Produktionsdauer

Rentabilität

Erneuerbare Energien



Fazit

Das ökonomische Risiko und die ökologische Verantwortung muß weiterhin beim Unternehmer/Waldbesitzer liegen.

Die Forstwirtschaft wird nur Ernst genommen, wenn sie Gewinne erwirtschaftet.

Das Nadelholz bleibt auch für die weitere und langfristige Zukunft im Forstbetrieb der "Ertragsbringer Nr.1"

An dieser Feststellung wird man sich nicht nur aus betriebswirtschaftlichen Gründen im Privatforst, sondern auch angesichts der leeren Kassen im öffentlichen Wald orientieren müssen.

Für die einkommensabhängigen Privatbetriebe ist das Nadelholz überlebensnotwendig und daher UNVERZICHTBAR!